

Die XXXIII. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Hannover

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **19/20 (1892)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-17442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da die Zeit sehr vorgerückt war, wurde der Vortrag, welchen uns Herr Stadtpräsident Turrettini so gefällig war in Aussicht zu stellen, auf Montag Morgen verlegt.

Der Vorsitzende verdankte den Anwesenden ihre zahlreiche Beteiligung und schloss die Versammlung.

Die XXXIII. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Hannover.

(Correspondenz aus Hannover vom 29. August.)

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure ist zahlreich besucht und verspricht nach den getroffenen Vorbereitungen eine glänzende zu werden. Die zahlreich eingetroffenen Vereinsmitglieder wurden gestern Abend von dem Hannoverschen Bezirksverein in dessen Vereinsräumen festlich begrüsst und willkommen geheissen.

Der Verein deutscher Ingenieure blickt jetzt auf ein sechsunddreissigjähriges Bestehen zurück. Aus kleinen Anfängen herausgewachsen, hat er sich zu der grössten technischen Vereinigung der ganzen Welt emporgeschwungen. Namentlich ist seine Mitgliederzahl, welche z. Z. in 34 Bezirksvereinen 8100 Vereinsgenossen umfasst, in den letzten Jahren ungemein gestiegen. Allein in dem laufenden Jahre sind dem Vereine über 800 neue Mitglieder beigetreten. Wie wir dem Geschäftsberichte des Directors entnehmen, hat der Verein im Laufe des letzten Jahres unter anderen grösseren Arbeiten sich besonders befasst: mit dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches, soweit es sich auf die Technik und Industrie, sowie deren Vertreter bezieht, mit der Förderung der Flusseisenindustrie, durch zahlreiche Verhandlungen in seinen Bezirksvereinen, Veröffentlichung der Versuchsergebnisse mit Flusseisenproben und, in Gemeinschaft mit anderen Vereinen, mit der Aufstellung von Lieferungsbedingungen für Flusseisen, mit der Weltausstellung in Chicago, durch Anknüpfung von Verbindungen mit amerikanischen Fachvereinigungen und durch die Vorarbeiten für geeignete Berichterstattung über die Weltausstellung in Chicago, mit der Errichtung von Ausgestellen der Patentanmeldungen in den grösseren deutschen Städten, mit dem Erlass von Preisausschreiben u. s. w.

Die erste Gesamtsitzung wurde heute um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Caro aus Mannheim mit herzlichen Worten der Begrüssung eröffnet. In längerer Rede kennzeichnete er die Ziele und Zwecke, die Entwicklung und den stetig wachsenden Aufschwung des Vereins. Er hiess sodann die zahlreich erschienenen Ehrengäste willkommen und gedachte der erfolgreichen Tätigkeit des ehemaligen Vereinsdirectors Herrn Prof. Dr. F. Grashof in Karlsruhe, sowie des Heimanges zweier Gründer des Vereins. In gleicher Weise begrüsst, ergreift der Oberpräsident von Bennisgen das Wort und heisst den Verein in der gewerb- und industriereichen Provinz Hannover willkommen. Er schildert, wie Gewerbe und Industrie sich zu ihrer jetzigen Höhe emporgehoben, gedenkt dabei für die Provinz Hannover des Wirkens des grossen Technologen Karmarsch und seiner Genossen und der lebendigen Tätigkeit der technischen und industriellen Vereine zu gleichem Zwecke, endlich des Einflusses der Naturwissenschaften auf die Entwicklung der Technik. Nach ihm sprechen Stadtdirector Tramm, Prof. Dr. Kohlrausch und Prof. Barkhausen.

Der Vorsitzende geht alsdann dazu über, das Berathungsprogramm der diesjährigen Hauptversammlung dahin zu charakterisieren, dass, nachdem die grösseren Arbeiten im Laufe des letzten Vereinsjahres meist erledigt worden seien, bei dieser Hauptversammlung der Schwerpunkt der Verhandlungen in den Vorträgen und den sich daran schliessenden Diskussionen liegen würde. Er erteilte dann Herrn Director Peters aus Berlin das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichtes für das Jahr 1891. Laut demselben ist das Vermögen des Vereins auf rund 180 000 M. gestiegen. Im letzten Jahre hatte der Verein einen Ueberschuss von 30 914 M.

(Fortsetzung folgt.)

Nekrologie.

† **Pietro Albrici.** Nach langem Leiden verschied am 22. Aug. im Alter von 54 Jahren Ingenieur Pietro Albrici, Bauadjunct und Bezirks-

Ingenieur in Chur. Nach einem von Freundeshand verfassten, im *Freien Rhätier* erschienenen Nekrolog stammte der Verstorbene aus einer angesehenen und wohlhabenden Familie von Poschiavo, wo er geboren wurde, seine ersten Lebensjahre zubrachte und die Schule besuchte, bis er im Jahre 1854 in die bündnerische Cantonschule eintrat. Nach Absolvierung der V. Realschulklasse bezog er 1859 das Polytechnikum in München, um dort dem Ingenieurfache sich zu widmen, schon im Jahre 1860 aber kehrte er nach Zürich zurück und vollendete daselbst am eidg. Polytechnikum seine Studien. Nach wolbestandenem Examen kehrte er 1862 in die Heimat zurück und stellte sich, während er den Winter abwechselnd in Poschiavo und auf dem Baubureau in Chur zubrachte, des Sommers regelmässig als Feldingenieur in den Dienst des Cantons, so arbeitete er z. B. an der Albulastrasse, an der Schynstrasse, der Berninastrasse und der Landwasserstrasse. Während dieser Zeit übertrug ihm seine Mitbürger die Stelle eines Podestà von Poschiavo, und im Jahre 1867 war er auch Grossratsabgeordneter des heimatlichen Kreises. Im Februar 1872 wählte ihn alsdann der Kleine Rath zum Adjuncten des Oberingenieurs und Ingenieurs des I. Bezirkes, welche Stelle er bis zu seinem Tode bekleidete. Mit welchem Fleiss und welcher Treue er den manchmal nicht weniger als angenehmen Pflichten seines Amtes nachkam, das können nur Diejenigen ganz ermassen, denen es vergönnt war, den Verstorbenen zu ihrem nähern Freunde zu zählen. Albrici's grundbescheidenes Wesen, sein gerader offener Charakter liebten es nicht, viel Wesen und Lärm zu machen; geräuschlos ging er seiner Wege und erfüllte seine Pflicht. Ohne zu klagen, womöglich immer noch arbeitend, ertrug er auch seine Krankheit, die seit 2 $\frac{1}{2}$ Jahren, seit die Influenza ihn befallen hatte, niemals mehr ihn verliess. Ging es einmal wieder etwas besser, dann besuchte er regelmässig wieder das Bureau, er ging sogar über Feld und liess sich auch hie und da im Kreis seiner Freunde sehen, während er sonst, auch in den schwersten Tagen, zu Hause fortarbeitete. Vor 14 Tagen war er in seinem Krankenzimmer noch thätig, dann musste er freilich Akten und Zeichnungen bei Seite legen. Gefasst blickte er dem Tode entgegen, der ihm nur deshalb schrecklich war, weil eine liebende Gattin und zwei Kinder voll Besorgniss sein Lager umstanden.

Correspondenz.

An die Redaction der *Schweiz. Bauzeitung* in Zürich.

Es fällt uns auf, dass Sie das „vom Preisgericht gutgeheissene“ Programm der zur Ausschreibung gelangten Concurrenz für das Gewerbemuseum mit Gewerbe- und Cantonschule in Aarau keiner nähern Besprechung unterzogen*), indem wir finden, dass dasselbe für nicht in Aarau ansässige oder mit allen nähern Verhältnissen vertraute Architekten eine erfolgreiche Concurrenz beinahe ausschliesst.

Wir vermissen hauptsächlich:

1. *Nähere Angaben über den Umfang der geplanten Anlage.* Es ist von keiner annähernden Kostensumme die Rede, ferner wird nicht gesagt, wie viele Stockwerke die Gebäude erhalten sollen. Das Programm bezeichnet einzig für die Cantonschule diejenigen von den verlangten Räumen, welche speciell im Untergeschoss, Erdgeschoss und ersten Stock unterzubringen seien.

2. Sind keine Anhaltspunkte darüber gegeben, ob die bestehende Villa *unverändert* zur Gewerbemuseumsanlage einbezogen werden soll.

Ferner sollte man wissen, ob der Weiher, hinter den lt. Programm die Cantonschule zu stehen kommen soll, erhalten bleiben muss und es sollten über die ursprüngliche Aufstellung der Glasscheiben aus dem Kreuzgang in Muri, die lt. Programm derjenigen im Neubau möglichst entsprechen soll, einige Angaben gemacht werden.

Auf einem so grossen, für die geplanten Bauten ziemlich unbegrenzten Terrain, ohne irgendwelche gegebene Alignements, sind diese nähern Angaben unbedingt notwendig, wenn die ausschreibende Behörde bei der für die gestellte Aufgabe ohnehin bescheidenen Prämiensumme auf eine erfolgreiche Concurrenz zählen will.

Wir hoffen, dass durch Vermittlung Ihrer w. Zeitschrift in dieser Sache Klarheit geschaffen werde und zeichnen mit aller Hochachtung

r. p.

*) Eine Besprechung des bezüglichen Programms unterblieb, weil uns dasselbe nicht zugestellt worden ist.

• Die Red.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
4. Sept.	Architekt Müller	Rapperswyl	Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten zum Bau eines Pfarrhauses mit Gottesdienstlokal für den katholischen Kirchenbauverein Wetzikon.
5. "	Hch. Wanner, Baureferent	Schleitheim	Pflästern von etwa 100 m ² Strassenschalen in der Gemeinde Schleitheim.
8. "	J. Koblet, Gemeinbeschreib.	Langwiesen bei Feuerthalen	Herstellung der Wasserversorgung.
8. "	Bahn-Ingenieur	St. Gallen	Herstellung von Schlackenguss der Fachwerkwände, sowie der Sparrenlage, incl. Verschalung und Verputz etc. der Locomotivremise in Wil.
8. "	Gemeindekanzlei	Küsnacht (Ct. Zürich)	Ausführung einer Cementdole von den Schulhäusern zum See.
10. "	Pfarrer J. Burtcher	Rheinau	Schlosser-, Maler- und Spenglerarbeiten zum Schul- und Gemeindehausbau Rheinau.
10. "	Bahn-Ingenieur	St. Gallen	Herstellung eines neuen Güterschuppens auf der Station Unterterzen.
11. "	Cantonsbauamt	Bern	Schreiner-, Schlosser-, Gypser- und Malerarbeiten zum Neubau bei der Strafanstalt in St. Johannsen.
15. "	Architekt Keller	Romanshorn	Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Flaschner- und Dachdecker-Arbeiten, sowie Lieferung von T-Balken für ein neues Pockenhaus in Münsterlingen.
15. "	Präsident Frick	Adlisweil	Liefen und Legen von etwa 160 m Granit-Randsteinen zu den Trottoirs der neuen Bahnhofstrasse in Adlisweil.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.